

große Orgelmeister an seinem Instrument und träumte einen schönen Traum. Ich wähle diese Worte mit einigem Bedacht. Denn ohne daß irgendeine „Beeinflussung“ festzustellen wäre, kommt „Parsifal“-Stimmung auf. Die Stimmung jener Stelle, an der Parsifal fragt: „Dies alles hab' ich nur geträumt?“ Wenn das große Regersche Präludium über das Thema:



mit einem andeutenden Zitat der drei Choräle: „Nun ruhen alle Wälder“, „Wenn ich einmal soll scheiden“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ verklungen ist — dann ist es wirklich, als frage sich der Komponist, ob er diesen himmlischen Frieden nur geträumt habe. Allzu irdisch, allzu trotzig nämlich stürzt er sich dann in die kämpferischen Auseinandersetzungen des Finales, die sich gleich in einem trotzigem, fast unwirschen Hauptthema ankündigen:



Die starke harmonische Unruhe des Themas teilt sich auch dem Seitenthema mit:



In der Durchführung meldet sich Regers Vorliebe für die Fuge wenigstens in einem graziösen Fugato über folgendem Motiv an:



Auch für dieses Finale gilt Regers Wort: „Die Leute, die so schnell den Stab über das Werk gebrochen haben, ahnen gar nicht, wie thematisch gerade im Klavierkonzert alles bis in die äußersten Zweiglein durchgebildet ist.“
 Dr. Karl Laux.